

Ins Netz gegangen:



Sie sind über 29 und wollen wissen, was die Jugend bewegt? Oder Sie sind unter 29 und wollen wissen, was die Welt bewegt? *Fluter*, das Jugendmagazin der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB), vermag hier optisch ansprechend und inhaltlich seriös weiterzuhelfen. Zwar werden als Zielgruppe 16- bzw. „17- bis 22-Jährige, insbesondere Erstwählerinnen und Erstwähler“ avisiert, aber es wäre schade, wenn sich jemand von diesen Angaben ausgegrenzt fühle.

Zehnmals im Jahr erarbeiten Redaktion und wechselnde Autoren ein neues Schwerpunktthema für den Netzauftritt unter www.fluter.de, parallel erscheinen vier kostenlos beziehbare Printausgaben¹ pro Jahr, deren Grundkonzeption gerade überarbeitet wird. *Fluter* ist also kein reines Webmagazin, sondern verfolgt zumindest im Ansatz eine Crossmedia-Strategie – dies ist zugleich ein kleiner Impuls gegen die stetige Abnahme der Nutzung von Printmedien durch Jugendliche. Auf den ersten Blick hypeverdächtige Themen² wie „Superstar Subkultur“ oder „Extrem Extrem“ stehen neben eher bodenständigen Schwerpunkten wie „Bildung“ oder „Geld“. Die Schwerpunktthemen werden dabei keineswegs generell von der Redaktion vorgegeben, sondern können auch durch Vorschläge in den Foren des Internetauftritts mitbestimmt werden. Ein Archiv hält auch die älteren Titelthemen bzw. die ca. 1.600 Artikel seit dem Start der Seite im Dezember 2001 zugriffsbereit. Es

liegt an der Professionalität der z. T. jungen, z. T. aber auch schon gereiften Autorinnen und Autoren, dass selbst ältere Texte nicht abgestanden wirken.

Sinn und Zweck aller Information ist die Sensibilisierung der Leserinnen und Leser für politische Teilhabe an der Gesellschaft, quasi die im Namen der Seite enthaltene Ausleuchtung der Demokratie in ihrer Prozesshaftigkeit: „*fluter*‘ verdankt seinen Titel der Beleuchtungstechnik und leitet sich ab vom Begriff des Deckenfluters. Dieser wirft sein Scheinwerferlicht auf ein bestimmtes Gebiet, leuchtet beispielsweise einen konkreten Teil der Bühne aus. Ebenso klar und deutlich möchte ‚*fluter*‘ Inhalte und Themen beleuchten“, so Thomas Krüger, Präsident der BpB, in einem Interview im informativen Pressebereich von fluter.de. Während dem inhaltlichen Anspruch mehr als Genüge getan wird, muss man vom Titel des Magazins und vom Logo allerdings nicht begeistert sein; es erscheint in Aussage und Aussehen in der Tradition einer Schülerzeitung, die dem Rubbelbuchstaben ein virtuelles Denkmal setzt.

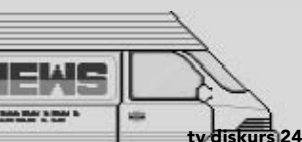


Sonst aber ist auch das Layout des Internetauftritts sehr gelungen: Ein sinnvoller Einsatz von Bildern und Grafik und der Verzicht auf überflüssige Animationen setzen nur bei Bedarf auf ladeintensive Technik wie beispielsweise Videostreaming in der „Superschule“-Kochecke. Dort versteht man es, auch Alltägliches zugleich mit Hinweisen auf politisch Korrektes zu transpor-

tieren: „Drei linke Hände und ein Pfannkuchen. So backst du einen Pfannkuchen, ganz ohne Rechts“ und: „Merke drei Worte: ‚Kaufe am Orte!‘“

Das Beispiel zeigt auch, dass bei aller Ernsthaftigkeit des Informationsanspruchs nicht auf spielerische Elemente verzichtet wird, „crossover“ also nicht nur medial, sondern auch thematisch praktiziert wird.

Ganz ohne Spaß: Auf jüngste Entwicklungen reagierte die Redaktion dem reaktions-schnellen Medium gemäß im Februar mit einem „Spezial: Der Irak-Konflikt“. Es war in der Berichterstattung zu diesem Zeitpunkt keineswegs selbstverständlich, nicht vorab schon den „Irak-Krieg“ im Titel zu führen. Die Schlagzeilen der Artikel lauten: *Zwischen Angst und Hoffnung – Wie Iraker im deutschen Exil leben, Die Genfer Konventionen – Rückendeckung für das Völkerrecht und Medienkriege – Wem ist der Reporter verpflichtet?* Deutlich wird, dass ein breites Spektrum von Interessensgebieten abgedeckt wird. Ängste und Hoffnungen werden nicht, wie sonst in vielen Medienberichten, vergessen (hier: „Angst um die im Irak zurückgelassenen Familienangehörigen und Hoffnung auf ein baldiges Ende des Schreckenregimes von Saddam Hussein“), ebenso wird an geltendes Völkerrecht erinnert und die Konflikt- bzw. mögliche Kriegsberichterstattung kritisch und damit sensibilisierend unter die Lupe genommen (Tenor: „Das erste Opfer des Krieges: Die Wahrheit“).



fluter.de

Generell werden die Themen nicht abstrakt abgehandelt, sondern im Zentrum der Darstellung steht die greifbare, alltägliche Relevanz. Verzichtet wird auf pseudo-jugendaffine Schnellschreibe in Häppchenform, zugleich werden aber die Texte auch nicht überladen mit einem überhöhten politisch-kulturellen Bildungsanspruch. Sprache und Inhalt sind also der Zielgruppe angepasst, nicht aber anbiedernd.

Dies hat seine Ursache einerseits darin, dass hier erfahrene Redakteure und Autoren aus der Zielgruppe selber stammen bzw. über und in Jugendveranstaltungen für die Mitarbeit gewonnen werden. Andererseits ist die BpB ihrem Auftrag gemäß in die redaktionelle Arbeit vorbereitend und durch Informationsaustausch eingebunden, und dies keineswegs so trocken, wie es sich auf der – ebenfalls informativen – Seite des Herausgebers und ‚Paten‘ anhört: „Im Zentrum der Arbeit der Bundeszentrale für politische Bildung steht die Förderung des Bewusstseins für Demokratie und politische Partizipation. Aktuelle und historische Themen greift sie mit Veranstaltungen, Printprodukten, audiovisuellen und Onlineprodukten auf. [...] Die bpb hält besondere Angebote für Lehrerinnen, Lehrer und Personen in der Bildungs- und Jugendarbeit bereit. Jugendliche und junge Erwachsene spricht sie mit altersgemäßen Themen und Medien direkt an“ (www.bpb.de). Letzteres kann man mit dem Projekt *Fluter* unterstreichend belegen.

In naher Zukunft ist geplant, die Titelthemen nicht mehr en bloc als Rubrik abgeschlossen ins Netz zu stellen, sondern wöchentlich als Serie zu ergänzen. Dies bietet zugleich stärker die Möglichkeit der Aktualität, wobei schon jetzt die feste Rubrik „Film“ einen „Film der Woche“ anbietet. Dass es keine Rubrik „Fernsehen“ gibt, mag angesichts der bei Jugendlichen weiterhin vor dem Internet rangierenden Beliebtheit des Mediums kurz Verwunderung hervorrufen; Fernsehsender und -sendungen sind mit einer Vielzahl von Angeboten im Netz vertreten.³

Im Monatsrhythmus verbleiben wird das Update der Rubrik „Lesen“, die sich abwechslungsreich dem Offlinemedium „Buch“ widmet. „Mitreten“ können die User natürlich auch, nicht nur in der gleichnamigen vierten Rubrik wird zum Schreiben aufgefordert, sondern auch in den jeweiligen Foren, die bekanntlich für Jugendliche als Elemente der direkten Beteiligung bei einer Internetseite besonders wichtig sind. Abgerundet wird *fluter.de* durch das Angebot eines Newsletters, durch einen „Timer“ für Veranstaltungshinweise und eine Archivsuche, die gezielten Zugriff auf Artikel erlaubt. Hier findet sich auch der „Tester Jugendkultur“: In 15 Fragen kann man sein Wissen oder Halbwissen über „Jugendkultur“ im Allgemeinen austesten: „Tust du nur cool – oder kennst du dich wirklich aus?“ Je schlechter hier das Ergebnis des Besuchers ausfällt, desto wichtiger ist – mit Verlaub – ein regelmäßiger Besuch bei *fluter.de*.

Anmerkungen:

- 1 Die Bestellung ist über das Internet möglich unter <http://www.fluter.de/abo/>.
- 2 Siehe auch <http://www.hypemaschine.de> – ein weiteres Projekt der Bundeszentrale für politische Bildung.
- 3 Zur aktuellen Nutzung von Medien durch Jugendliche mit dem Schwerpunkt „Internet“ vgl. Media Perspektiven 2/2003.



Olaf Selg

